



Das Bodan-Xtett gibt einen Querschnitt ihres Könnens und begeistert das Publikum in Allensbach mit einer erstaunlichen Vielfalt an Liedern. BILD: REINHARD MÜLLER

Ein musikalischer Rückblick

Das Bodan-Xtett gibt einen fulminanten Abend in Allensbach zu seinem 20-jährigen Bestehen

VON REINHARD MÜLLER

Es war ein Retro-Abend der Chormusik im doppelten Sinn: Das Herrenensemble Bodan-Xtett blickte im Allensbacher Pfarrheim auf 20 Jahre seines Bestehens zurück, und besonders gern auf die musikalischen Zwanzigerjahre des vorigen Jahrhunderts. Zehn auch gesanglich gereifte Herren wussten geschlagene drei Stunden lang bestens zu unterhalten. Michael König, Tenorsolist und Conférencier, machte Laune und präsentierte die Lieder blendend: Ob Panamahut-behütet oder im festlichen Frack: Da kam Nummer auf Num-

mer und weder Interpreten noch Publikum zeigten nachlassendes Vergnügen an bestens einstudierten Liedern. Zusätzlich erhitzt durch fabelhaft begleitendes Klavierspiel von Elena Khmara und die Akkordeon-Einlage von Josef Weimert, der seinem Konzertinstrument schier unglaublich rasante slawische und ungarische Töne samt selbst erzeugtem Schlagrhythmus entlockte.

Der musikalische Rückblick des Abends: Ein Lied ging um die Welt, Chianti wurde Lieblingswein, spanisch erklang die Gitarre in Granada und Andalusien, bei den Comedian Harmonists war der Spargel-Frühling ausgebrochen, weibliche Waden und Badewanne mit Inhalt hinterließen deutlich erotische Tonspuren. Das Bodan-Xtett brachte augenzwinkernd ein tolles Musikkabarett auf die Bühne und be-

stätigte: „Uns geht's gut!“ Das war auch musikalisch der Fall: Vierstimmig und überhaupt insgesamt stimmig, von beachtlichen Solo-Leistungen aller vier ersten Tenöre durchsetzt: Jürgen Zimmermann (herausragend sein Udo-Jürgens-Lied „Ich glaube“); Carmine („La donna e mobile“); Michael König („Divanpüppchen“) und der Allroundmusiker, Leiter und Dirigent Erwin Knaus mit Vollblut-Temperament (Aznavour-Chanson „Sie“).

Aber er wusste auch zu dämpfen: Schubert, Friedenslied oder Hallelujah ließen Nachdenklichkeit aufkommen. Zu den fünf gesungenen Sprachen des Abends gesellte sich als besondere Überraschung ein Quartett des Hlaholchors aus Tábor hinzu mit tschechischen Liebesliedern feinen Humors und feiner Stimmen.